

Liebe Teamsprecherinnen und Teamsprecher.

Das nachstehende Programm basiert weitgehend auf einem (gekürzten) Vortrag von Sr. Dr. Katharina Deifl im Herbst 2010 in der Militärpfarre in Wien bzw. den dort aufgelegten Merkblättern. DA es viel „Lesestoff“ enthält, entfällt diesmal eine Betrachtung.

Die Darstellung der einzelnen Religionen und Weltanschauungen ist bewusst knapp, da das Schwergewicht ja auf der Aussage über die Toleranz liegt, nicht auf einer umfassenden Darstellung der einzelnen Religionen und Weltanschauungen, die je ein eigenes Programm erfordern würde. Falls ein solches gewünscht wird, bitte ich Euch, das im Berichtsbogen zu vermerken. Nur der Islam ist etwas ausführlicher dargestellt, weil ich glaube, dass uns dessen Problematik vielleicht derzeit besonders wichtig ist.

An welchen Stellen des Programms Ihr eine Pause für ein Gespräch einlegen wollt, entscheidet bitte selbst, doch sollte getrachtet werden, sich nicht in längere Diskussionen über bestimmte Religionen oder Weltanschauungen zu verlieren, sondern das Ziel des Programms, Verständnis für religiöse Toleranz und deren Grenzen zu wecken, im Auge zu behalten.

Ich wünsche Euch einen anregenden Teamabend und bin auf Eure Reaktionen gespannt.

Euer  
Max Brunner

## Arbeitsprogramm der Kernteams im Juni 2011

Thema: Religionen und Toleranz

### **1) Allgemeines**

1,1 Unter Religionen wollen wir im Folgenden Weltanschauungen verstehen, die an ein Göttliches (an ein oder mehrere Götter) und an neues Leben nach dem Tod glauben. Sie sind Weltdeutungen auf einen Letztgrund hin, der dem Menschen einen endgültigen Sinn und ein endgültiges Glück gewähren soll.

1,2 Das Verhältnis von Religion zu anderen Handlungsebenen des Menschen

Die Religion begründet das Gewissen in Gott, die Nächstenliebe in der Gottesliebe und stellt die Verwirklichung der Gottesbildlichkeit dar.

Die Moral regelt durch das Gewissen die Freiheitsäußerungen des Menschen und die ihnen zugrunde liegende Gesinnung.

Das Recht normiert durch das Gesetz die Freiheitsäußerungen des Menschen und soll dadurch ein friedliches Zusammenleben wahlfreier Menschen bewirken.

Die Natur steuert das biologische Zusammenspiel des Organismus und der Arten (nur beim Tier lückenlos, beim Menschen nur beschränkt) und soll das Überleben des Organismus bzw. der Art bewirken.

1,3 Für ein friedliches Zusammenleben reicht die Anerkennung eines gemeinsamen Rechts (Menschenrechte) und einer gemeinsamen Moral (Weltethos) aus. Damit ergibt sich aber auch schon die Grenze jeder Toleranz. Sie darf immer nur soweit gehen, als das friedliche Zusammenleben der Menschen verschiedener Weltanschauungen nicht gestört wird.

### **2 Sind alle Religionen mit der Achtung der Menschenrechte vereinbar?**

#### 2.1. Hinduismus

Hinduismus ist ein europäischer Sammelbegriff für die indischen religiösen Strömungen und kann wie folgt charakterisiert werden:

Gottesvorstellung: Brahman (das überpersönliche Göttliche) ist Sein, ist Bewusstsein. Brahman ist ewig und denkt ewig (unendlich viele Gedanken), alles andere (der Kosmos, auch alle Götter) sind nur seine Gedanken, sind Maya (Schein). Die drei Hauptgötter Brahma = Schöpfer, Vishnu = Erhalter und Shiva = Zerstörer symbolisieren den ewigen Kreislauf des Werdens und Vergehens.

Erlösungsvorstellungen:

Das Dharma (Weltgesetz) bestimmt gem. dem Karma (der persönlichen Tatfolgen) den Kreislauf (Samsara) der Wiedergeburten (Reinkarnationen). Welterlösung gibt es nicht, die Welt geht nach einer kalpa (Weltenjahr = 432 Mio. Jahre) zugrunde und entsteht neu, wohl aber persönliche Erlösung (Moksha) dadurch, dass die Seele (Atman) in Brahman aufgeht, wie ein Tropfen im Ozean, also Erlösung aus der Individualität.

Erlösungswege: Weg der Werke (Karma-Marga): gute Werke sind weniger soziale Taten, sondern kultische Handlungen und Erfüllung der Pflichten der Lebensphasen. Weg der Weisheit (Jnana-Marga); Studium der hl. Schriften. Weg der Meditation

(Dhyana–Marga); Yoga, d.h. An-joch-en des Atman an das Brahman. Weg der Hingabe (Bhakti-Marga), ist auch Nichthindus möglich.

## 2.2 .Buddhismus

Mit ca. 30 Jahren wurde Prinz Siddharta Gautama (ca. 500 v.Ch.) Bettelmönch und erfuhr nach einigen Wanderjahren die Erleuchtung (Bodhi), d.h. ein mystisches Einheitserlebnis mit dem Göttlichen (Dharma) und wird seither Buddha (der Erleuchtete) genannt. In der Erleuchtung erlebt er, dass das begriffliche Nichts alles ist (Nirvana).

Lehre:

---Alles Leben ist Leiden, weil auch das scheinbare Glück vergänglich ist.

---Die Ursache des Leidens ist der Lebensdurst, die falsche Wirklichkeitssicht, neben dem Göttlichen den Phänomenen ein eigenständiges Sein zuzusprechen und sie besitzen zu wollen.

---Ein Aufhören des Leidens ist nur möglich durch Erleuchtung, d.h. die Erfahrung (nicht bloß die theoretische Erkenntnis), dass nur das Göttliche ist. Dadurch kommt das Große Selbst, das Göttliche im Menschen zum Durchbruch (vgl. das Seelenfünkeln Meister Eckharts!)

Zur Erleuchtung führt der „wahre Weg“ d.h. Das Einhalten 5 einfacher Lebensregeln, nämlich nichts tun, nicht stehlen, nicht lügen, nicht unsittlich sein, keine Rauschmittel zu sich nehmen, und der 8-fache Pfad: rechte Anschauung, rechtes Wollen, rechtes Reden, rechtes Tun, rechtes Streben, rechte Meditation, rechte Kontemplation, Nirvana.

Es gibt verschiedene Schulrichtungen des Buddhismus (Theravada Buddhismus, Mahayana Buddhismus und Tantrismus), auf die hier nicht näher eingegangen werden soll.

## 2.3 .Judentum

Das Judentum kennt 3 „Dogmen“: Einzigkeit Gottes, Offenbarung der Thora und Auferstehung der Toten.

Ethische Weisungen sind der Dekalog sowie eine Fülle von Sozialgesetzen, die dem Schutz des Schwächeren, aber auch dem Tierschutz dienen. Weiters gibt es kultische Weisungen, wie Beschneidung und Einhaltung des Schabaths, sowie eine Fülle von Speise- und Reinheitsgesetzen, auf die hier nicht näher eingegangen werden muss.

Gebet: 3 x am Tag, beim Morgengebet tragen die Männer Tallit und Tefillim (Gebetsmantel und Gebetsriemen), Hauptgebete sind Sch'ma Jisrael und Schmone Esre (Litanei).

## 2.4 .Islam

Grundlage des Islam ist ein strenger Monotheismus, Allah ist der Einzige, der Erhabene, der Allerbarmer, er ist Schöpfer und allmächtig.

Islam bedeutet Hingabe an Allah. Dieser sandte mehrere Propheten: Abraham, Mose, Jesus, Mohammed.

Die Überlegenheit über das Judentum wird u.a. darauf gegründet, dass die Muslime ihre Abstammung auf den erstgeborenen Sohn Abrahams, Ismael, zurückführen. Isaak ist ja bekanntlich der jüngere Sohn, für Juden und Christen aber der Sohn der Freien und der Verheißung.

Die 5 Säulen des Islam sind: Glaubensbekenntnis, Gebet (5x tgl, bei Schiiten 3x tgl.), Fasten im Monat Ramadan von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, Almosen (2,5 %) und die Pilgerfahrt nach Mekka wenigstens einmal im Leben. Weitere Pflichten sind das Lesen des Koran in arabischer Sprache, Djihad, Vermeidung von Blut, Schweinefleisch und Alkohol. Wer diese Pflichten einhält, verdient das Paradies (Selbsterlösung!)

Gleichberechtigung von Mann und Frau gibt es nur in der Theorie, tatsächlich gilt in vielen islam. Staaten nur der männliche Moslem als vollwertiger Mensch. Die Scharia, das religiöse islam. Recht, umfasst das rituelle Recht (Gebet, Fasten, Wallfahrt), sowie das Familien-, Erb-, Schuld-, Straf- und Kriegsrecht. Sie wurde im 7.-9. Jhdt von islam. Theologen und Rechtsgelehrten auf Grund des Korans und der von Mohammed überlieferten Rechtspraxis geschaffen. Die rituellen Vorschriften sind in den islam. Ländern noch voll gültig, die des öffentlichen und privaten Rechts nur im Iran und anderen islamistischen Staaten und Regionen.

## 2.5. Christentum

Gott ist die Liebe (1 Joh 4), er ist kein Einsamer, sondern ein dreifaltiger Gott.

Er bringt hervor

in Gleichheit seinen Sohn und durch ihn den hl. Geist

in Verschiedenheit die Schöpfung; sie geht von Gott aus und soll zu ihm heimkehren.

Verleiblichung Gottes in Jesus Christus (Ursakrament):

Bindung Gottes an die Schöpfung, besonders an den Menschen

Aufhebung der „Sünde der Welt“

Christus ist „der“ Heilsmittler, Unmöglichkeit der Selbsterlösung, aber auch keine Notwendigkeit sonstiger Heilsmittler (Priester, Bischöfe). Fortgesetzt wird diese Verleiblichung in der Kirche (Leib Christi, Grundsakrament). Sie ist notwendig, weil geschichtliche Offenbarung einer Gemeinschaft bedarf, die sie in Wort und Tat lebendig hält.

## 2.6. Atheistische Religionen bzw. Weltanschauungen

### 2.6.1. Nationalsozialismus

ist eine biologistische Ideologie (Rassenlehre), basiert auf religiösem kulturellem Antisemitismus, Nietzsches Theorie vom Herrenmenschen. Die Geschichte wird als Rassenkampf gesehen, dessen Ziel der Sieg des „guten“ Germanen ist.

### 2.6.2. Klassischer Marxismus

ist eine ökonomistische Theorie, d.h. Ideologisierung durch falsche Verallgemeinerung der Methoden der Ökonomie. Wirtschaft ist „die“ Wirklichkeit, alle anderen Bereiche (Recht, Sittlichkeit, Kunst, Religion, Wissenschaft) sind bloßer „Überbau“. Es genügt eine Änderung der Basis, um das „Paradies auf Erden“ herbeizuführen. Für diesen Zweck ist im Klassenkampf jedes Mittel recht. Ein Jenseits gibt es nicht (Opium des Volkes).

### 2.6.3. (Neo)positivistische Ansätze

Seit dem 19. Jhdt ist zu beobachten, dass von einem Teil der Naturwissenschaftler die Naturwissenschaft selbst ideologisiert wird. Als wirklich gilt ihnen nur die empirische Wirklichkeit. Dabei wird übersehen sowohl die Unzulässigkeit unserer Sinneswahrnehmung als auch die Grenzen, die der Naturwissenschaft durch ihren Gegenstand selbst gesetzt sind.

2.7. Ein Vergleich der Religionen zeigt, dass zwar alle den Anspruch auf eine globale Weltdeutung und Sinngebung für den Menschen erheben, dass aber eine Wertung notwendig ist.

Buddhismus, Judentum und Christentum überhöhen die Ebene des Rechts und des Ethos ohne sie aufzuheben.

Dagegen wird Hinduismus (Kastenwesen, Abbüßen des Karma) und Islam (Scharia hebt Recht und Ethos auf, nur der männliche Moslem ist vollwertiger Mensch) nur teilweise mit den Menschenrechten und dem Weltethos kompatibel, weshalb klare völkerrechtliche Verträge mit islamischen und hinduistischen Staaten notwendig sind.

### **3 Toleranz im (katholischen) Christentum**

#### **3.1. Geschichte**

Die Haltung der kath. Kirche zu den anderen Weltreligionen hat sich im Lauf der Geschichte stark geändert. Das Konzil von Florenz (1442) vertrat noch die Meinung, dass nur Angehörige der kath. Kirche des ewigen Heiles teilhaftig werden können. Später hielt man eine Rettung Andersgläubiger für möglich (wie Gewissensirrtum).

Das 2. Vatikanische Konzil (Lumen gentium 16 f., Gaudium et spes 22, Nostra aetate, Dignitatis Humanae) anerkennt auch andere Religionen als objektive Heilswege, allerdings nicht als gleichwertig mit dem Christentum. Die Begründung der Vorrangstellung wird heute vielfach übersehen. Der Standpunkt des 2. Vatikanum lautet: Alle Menschen guten Willens werden gerettet, aber durch den einen Heilsmittler Jesus Christus. Das darf nicht verwechselt werden mit einem – heute auch vertretenen – Heilspluralismus: Es ist alles eins und alle Religionen sind gleichwertige gleichgültige Heilswege.

#### **3.2. Schlussfolgerung**

Daraus folgt für die Toleranz des Christen:

die Verpflichtung, Menschen und Weltanschauungen zu tolerieren, auch wenn sie von unserer Weltanschauung abweichen,

sie hat aber dort Grenzen, wo Menschen, Religionen oder Weltanschauungen der Sphäre der Menschenrechte oder des Weltethos nicht genügen. In diesen Fällen gibt es nicht nur ein Widerstandsrecht, sondern eine Widerstandspflicht. Um die Prüfung der verschiedenen Religionen und Weltanschauungen, ob sie diese Sphäre respektieren, kommt man also nicht herum, wenn man verantwortungsvoll in einer pluralistischen Gesellschaft leben will.

### **SCHLUSSGEBET**

Herr, unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall,  
an uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen,  
dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden,  
nicht von Hunger und Furcht gequält,  
nicht zerrissen in sinnloser Trennung  
nach Rassen, Hautfarbe oder Weltanschauung.  
Gib uns den Mut und die Voraussicht,  
schon heute mit diesem Werk zu beginnen,  
damit unsere Kinder und Kindeskinde  
einst mit Stolz den Namen Mensch tragen.

Bericht aus dem Team.....

*Bitte Namen und Teamort angeben.*

Wie ist der Teamabend verlaufen?

Seid Ihr mit den Aussagen über die Toleranz und deren Grenzen sowie zu Widerstandsrecht und -pflicht einverstanden oder was meint Ihr dazu ?

Welchen (natürlich gewaltfreien) Widerstand könnt Ihr Euch vorstellen ?

Seid Ihr an einem Programm über eine bestimmte Religion interessiert (welche)?

*Sonstiges:*

*Unterschriften der Anwesenden*

*Wann findet das nächste Treffen statt und wo (genaue Adresse)?*

*Bitte sendet den ausgefüllten Bericht per Internet <[action365@gmx.at](mailto:action365@gmx.at)>, per Fax 01/5127960 oder per Post 1010 Wien, Bäckerstr. 18/20 an das Österreich-Sekretariat.*